

Spatenstich für das neue Rathaus ist gesetzt

Von Larissa Hamann

Nach mehr als vier Jahren Planung geht es los: das Rathaus in Jagstzell wird gebaut. Ein modernes Gebäude aus Holz soll das Ortsbild bereichern und rund 6,34 Millionen Euro kosten.

JAGSTZELL – Nach einem langen und intensiven Planungsprozess war es am Mittwoch so weit: Der Spatenstich für das neue Jagstzeller Rathaus ist erfolgt – nun können die Bauarbeiten für das neue Herz der Gemeinde offiziell losgehen.

Die Historie der konkreten Planungen für das neue Rathaus geht bis in den Oktober 2021 zurück, als sich die Gemeinde erstmals in einer Klausurtagung mit einem möglichen Standort für den neuen Verwaltungssitz beschäftigt hat. Wie Bürgermeister Patrick Peukert in seiner Rede zum Spatenstich erinnerte, stand für alle Beteiligten schnell fest: „Schule, Kirchen und Rathaus sind in der Ortsmitte ein Ensemble, das zusammengehört.“

Ebenso in der Frage, ob ein Neubau entstehen oder das alte Gebäude saniert beziehungsweise erweitert werden soll, zeichnete sich im Laufe des Frühjahrs 2022 ein eindeutiges Votum ab. „Ein Neubau ist die wirtschaftlichste und sinnvollste Variante. Das bestehende Gebäude hätte platztechnisch nicht ausgereicht, wir hätten in jedem Fall anbauen müssen“, so Peukert.

Für mehr Barrierefreiheit in der Alten Schule stand in diesem Kontext auch ein Neubau mit verbindendem Steg zur Debatte, diese Variante wurde aber letzten Endes nicht weiterverfolgt.

Mit einem Kriterienkatalog ist die Gemeinde Jagstzell im März 2023 schließlich ins Ausschreibungsverfahren für die Planung eingetreten. 23 Bewerbungen gingen ein, von den fünf vielversprechendsten Einsendungen wurden Skizzen und grobe Entwürfe angefordert. Der Entwurf der Glück + Partner GmbH aus Stuttgart über-



Der Spatenstich für das neue Jagstzeller Rathaus ist am Mittwochmorgen erfolgt. Nun kann es offiziell losgehen.

FOTO: LARISSA HAMANN

zeugte das Entscheidungsgremium am meisten und wurde mit Bestätigung durch den Gemeinderat am 19. Juli mit den Planungen des neuen Rathauses beauftragt.

„Schule, Kirchen und Rathaus sind in der Ortsmitte ein Ensemble, das zusammengehört.“

Patrick Peukert, Bürgermeister der Gemeinde Jagstzell

Jeden Quadratzentimeter sinnvoll nutzen, Räume doppelt belegen und funktionale Synergien schaffen, lautete die oberste Prämisse im folgenden Planungsprozess. Primär sollte kein Rathaus im Sinne eines Arbeitsplatzes für die Verwaltungsmitarbeiter entstehen, sondern ein Ort für die Belange der Bürgerinnen und Bürger. Bewusst wird das neue Bürgerbüro seine Räume nur wenige

Schritte vom Eingang entfernt beziehen. Nach Betreten des Gebäudes durch ein lichtdurchflutetes Foyer sollen Mitarbeiter und Besucher barrierefrei über einen Aufzug in den ersten und zweiten Stock gelangen. Nach Möglichkeit soll das Gebäude außerdem unterkellert werden, um so zum Beispiel Platz für Technikräume oder die Registratur zu schaffen. Im Dachgeschoss bleibt ebenfalls Platz für zum Beispiel Archivierungszwecke.

Hinsichtlich des Erscheinungsbildes sollte sich das neue Rathaus passgenau ins Ortsbild einfügen. „Wir sind eine Gemeinde, die von viel Wald umgeben ist. Das sollte sich auch in einem Gebäude in Holzbauweise widerspiegeln“, erklärte Peukert. Durch die leicht verschwenkte Ausrichtung des Gebäudes eröffnet sich von den Fens-

tern aus der Blick auf den Rathausplatz, der sich künftig zwischen Kirche, alter Schule und alter Mälzerei zu einer neuen, lebendigen Dorfmitte mausern soll.

Für das neue Rathaus hat die Verwaltung eine gewaltige Summe investiert. 6,34 Millionen Euro kostet das Bauprojekt – allerdings werden fast die Hälfte der Kosten von Zuschüssen abgedeckt. „Eine Förderquote von rund 50 Prozent ist sehr gut und bei einem Neubau nicht

selbstverständlich“, betonte der Jagstzeller Bürgermeister dazu. So erhält die Gemeinde 1,1 Millionen Euro aus der Förderung „Städtebauliche Erneuerung“ des Landes Baden-Württemberg, ein zinsvergünstigtes Darlehen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und 1,6 Millionen Euro aus dem Ausgleichsstock. Über letzteren Zuschuss freut sich Peukert ganz besonders: „Das ist eine Rekordförderung für Jagstzell.“

Die Bauarbeiten führen aus:

Elektro und Blitzschutz:	Geothermie mbH
Elektro Jerg GmbH	Lüftung: ESW Luft- und
Aufzug: Aufzugsjungs GmbH	Klimatechnik GmbH
Heizung und Sanitär: Erhardt + Schwarz GmbH	Rohbau: Hans Fuchs
Erdsondenbohrungen: Bau-Grund Süd Gesellschaft für	Holzbau: Rieg Holzbau
	Fensterbau: Fensterbau Hauber